



Akademischer Alpenclub Bern

84. Jahresbericht

**1. November 1988
bis 31. Oktober 1989**



Akademischer Alpenclub Bern

84. Jahresbericht

**1. November 1988
bis 31. Oktober 1989**

Vorstand

Präsident:	vakant	
Aktuar:	vakant	
Kassier:	vakant	063/61 22 09
Hüttenchef:	Richard Dutli	031/54 33 80
Bibliothekar:	Lorenz Radlinger	p 031/31 13 02 b 031/31 19 29
Beisitzer:	Andreas Brun	031/90 10 60
	Etienne Gross	p 031/32 35 65 b 031/52 57 87

Rechnungsrevisoren

Karl Kaufmann	033/36 26 44
Peter Schafroth	033/22 40 30

Hüttenwarte

Bietschhornhütte:	Pius Bellwald, Maler 3903 Blatten	028/49 14 60
Engelhornhütte:	Bruno Scheller, Rudenz 3860 Meiringen	036/71 35 37
Schmädrihütte:	Adolf von Allmen, Bergführer 3822 Lauterbrunnen	036/55 13 88

Klublokal

Restaurant Schwellenmätteli, Bern	031/43 17 86
-----------------------------------	--------------

Postadresse

Akademischer Alpenclub Bern
zH des Aktuars
3000 Bern

Adressänderungen bitte sofort dem Aktuar mitteilen!

Veranstaltungskalender 1990

2. Jan. bis 16. März Freies Klettertraining jeweils freitags von 20.⁰⁰ bis 22.⁰⁰ Uhr.
Organisation: Hanspeter Sigrist, 031/84 11 09
Daniel Anker, 031/43 46 38.
- 9./10. Juni Mai-Fest.
- 23./24. Juni Engelhorn-Führer-taufe.
Engelhornhütte.
21. Sept. bis 30. Sept. Alpinistenaustausch: Mountain Club Dnepropetrovsk (UdSSR) mit AACB.
Organisation: Lorenz Radlinger, 031/31.13.02
25. Nov. 3. Akademischer Hallen-Kletterwettkampf um die AACB-Trophäe an der Kletterwand des Gymnasiums Neufeld.
1. Dez. Weihnachtskneipe.

Jahresbericht

Ende November 1988 organisierte der AACB mit Erfolg den ersten gesamtschweizerischen akademischen Hallenkletterwettkampf in Bern. 32 Teilnehmerinnen und Teilnehmer sorgten vor rund 200 Zuschauern für einen abwechslungsreichen, interessanten und spannenden Wettkampf auf hohem Niveau.

Mit viel Einsatz hat Lorenz Radlinger im ersten Quartal '89 den zweiten AACB-Kletterkurs durchgeführt. Dieser Kurs und das Klettertraining im Neufeld überhaupt sind zu einem wichtigen Träger unseres Clublebens geworden.

Die AACB-Touren wurden schlecht besucht oder meist mangels Teilnehmer gar nicht durchgeführt. Dass im AACB aber nach wie vor gesteisst wird, zusammen oder mit Dritten, bezeugen die in der Folge aufgeführten Tourenverzeichnisse.

Der neue Engelhornführer steht kurz vor der Vollendung. Er wird im Moment lektoriert, anfangs Jahr gedruckt und auf Frühling '90 im Handel erscheinen.

Ich danke an dieser Stelle allen, die sich für unser Clubleben und unsere Clubaktivitäten eingesetzt haben, ganz herzlich!

Martin Fischer
Präsident

Hüttenbericht

Im verflossenen Jahr standen in den drei Hütten für einmal keine grossen Unterhaltsarbeiten an. Die Uebernachtungen blieben gegenüber dem letzten Jahr fast konstant, und seit den höheren und einheitlichen Hüttenrenten dürfte die Kasse Ende Jahr besser gefüllt sein als in früheren Jahren.

Bietschhornhütte

Ich unternahm mit Pius Bellwald eine Inspektionstour durch die Hütte. Folgende Arbeiten sind im nächsten Sommer auszuführen:

Im unteren Schlaf- und Aufenthaltsraum muss der Unterboden beim Eingang erneuert werden.

Im Schlafraum müssen die Seitenwände mit einem zweiten Täfer isoliert werden. Die jetzige Verkleidung weist grosse Spalten auf, und der Wind pfeift ungehindert durch den Schlafraum. Weiter müssen die Fussbretter beidseits des Lagers um etwa 20 cm versetzt und der Matratzenlänge angepasst werden.

Beide Arbeiten können durchaus von uns im Frondienst ausgeführt werden. Interessenten sollen sich bei mir melden.

Engelhornhütte

Der alte Kochherd scheint aus den Fugen zu geraten. Wir müssen abklären, ob eine Reparatur der Schamottfütterung angebracht ist oder ob wir doch besser einen neuen Herd kaufen sollten.

Schmadrihütte

Verbesserungen der Infrastruktur lassen gleich Kosten folgen. Der Reganotfunk musste repariert werden. Die Kosten von annähernd 600 Franken übernahm in grosszügiger Art die Rega.

Dass unsere Hütten auch ohne grossen Komfort vielen Bergsteigern und Bergsteigerinnen einen angenehmen Aufenthalt bieten, möge folgender Eintrag auf ein Zähltäschchen der Schmadrihütte bezeugen:

"I congratulate the AACB on the extraordinary completeness of the provisions in the Hütte for the climber's comfort and convenience. You are indeed in harmony with your magnificent mountains."

Hüttenstatistik

	Besucher ^[1]			Uebernachtungen		
	1987	1988	1989	1987	1988	1989
Bietschhornhütte	520	363	482	284	225	321
Engelhornhütte	1440	1748	1499	1031	1402	1293
Schmadrihütte	477	496	612	221	243	321

Tab. 1: Hüttenstatistik

Richard Dutli
Hüttenchef

[1] Summe aller eingetragenen Personen im Hüttenbuch.

Bibliotheksbericht

Sind in den Statuten des AACBs vom 4. Mai 1928 noch fünf Seiten mit exakten Angaben gefüllt, was der Bibliothekar und Projektionswart zu leisten hat, so zuckt man heutzutage im Vorstand und bei den Mitgliedern ratlos die Schultern, wenn die Frage gestellt wird, welche Aufgaben in diesem Ressort noch zu erfüllen wären. "Was Dir so einfällt!" heisst die lapidare Antwort, womit das Thema abgeschlossen ist. Und was mir dazu einfällt, enthalten folgende Zeilen.

Bibliothek

Ohne speziell kulturell oder historisch interessiert zu sein, fiel mir beim Durchstöbern unseres Altbuchbestandes auf, dass uns einige interessante, aber auch Bücher von grossem Wert gehören.

So zum Beispiel "Alpine Schriften" des Priesters Dr. Achille Ratti. Wer das ist? Nun, dieser Mann war besser bekannt als seine Heiligkeit Papst Pius XI. Von diesem Buch wurden 3.000 Exemplare aufgelegt. Der AACB besitzt Nr. 964 mit einem Originalautogramm!

Ein weiteres Buch zeigt sehr übersichtlich die Schnee- und Lawinverhältnisse in den Schweizer Alpen. Diese werden jeweils mittels eines Lawinenberichtes und einer Skizze so erläutert, dass sie dem bergsteigerisch Tätigen sinnvolle Dienste erweisen können.

Es findet sich in unserer Bibliothek sogar die vollständige, schriftliche, namentliche (!) Abstimmung darüber, ob Frauen in den Club aufgenommen werden sollen oder nicht. Dies zeigt, dass Datenschutz zu dieser Zeit noch kein Thema war. Aber im Sinne einiger Clubkameraden - speziell derer, die sich gegen die Aufnahme von Frauen geäussert haben - möchte ich vorschlagen, diese Zeitdokumente einer Männerwelt zu vernichten, bevor unsere AACBtikerinnen die Nein-Sager identifizieren können.

Alte Fotoplatten (Porträts, Gebirgsaufnahmen) und ebenso eine katalogisierte Diasammlung (z.B. Wetterhörner aus 20 verschiedenen Positionen) dokumentieren, dass der AACB in früheren Zeiten ein aktiveres Clubleben geführt haben muss als heutzutage.

Die erloschene Anteilnahme an der Bibliothek zeigt sich besonders an den nur 1 bis 2 Besuchern pro Jahr, die sich meist die aktuelle Führerliteratur ansehen. Hier stellt sich für mich die Frage, inwieweit es weiterhin sinnvoll ist, die Bibliothek zu führen und einen Bibliothekar zu beschäftigen. Deshalb folgende Vorschläge:

1. Die aktuelle Führerliteratur sollte aussortiert werden und zur weiteren, ständigen Benutzung für AACB-Mitglieder im Schrank im Restaurant Schwellenmätteli deponiert bleiben. Gleiches gilt für den Diaprojektor und die Leinwand.

2. Die "historischen" Bücher leiden etwas an ihrer kargen Unterbringung im alten Bootshaus. Die aus dem Leim gegangenen Schränke werde ich soweit wieder herrichten, dass sie zumindest verschliessbar, die Bücher vor Witterungseinflüssen besser geschützt und für eine eventuell spätere Nutzung konserviert sind.

3. Eventuell könnten diese Bücher gleichzeitig neben den AACBtikern einer grösseren Öffentlichkeit zugänglich gemacht werden. Aus diesem Grund habe ich im Auftrag des Vorstandes mit dem Direktor des Alpenen Museums in Bern, Herrn Dr. Georg Budmiger, gesprochen, um eine mögliche Uebernahme durch deren Bibliothek als eine katalogisierte, ständige Leihgabe des AACB zu diskutieren. Herr Budmiger zeigte sich sehr interessiert, bemerkte aber, dass augenblicklich kein ausreichender Platz bei ihnen vorhanden sei. Im Zeitraum von April 1990 bis ca. 1992 soll das Alpine Museum jedoch renoviert und dessen Bibliothek erweitert werden, so dass eine Uebernahme unserer Bücher im Frühling 1992 in Betracht zu ziehen wäre. Ueber dieses Vorgehen müsste die Versammlung entscheiden.

Sonstige Aktivitäten

Einige Anregungen zu clubaktivierenden Massnahmen, die bei den letzten drei Versammlungen von mir vorgestellt wurden, blieben gänzlich ohne Echo. So litt auch das Wintertraining an ständig wechselnden Teilnehmern, an einer nur bescheidenen Restgruppe und die Besucherzahl beim internen AACB-Wettkampf 1989 an Teilnehmern. Durch den in den letzten beiden Jahren steigenden Zeitdruck im privaten Bereich werde ich ab Winter 1989/90 auf eine Trainingsleitung und Wettkampfgestaltung leider vorübergehend verzichten müssen. Jedoch sollten adäquate Trainingsleiter im AACB zu finden sein, die in der Lage sind, dies zu übernehmen.

Eine mögliche Aktivität des AACBs sehe ich in einem Austausch mit Alpinisten anderer Länder: Im Oktober 1989 wurde ich vom Mountain Club Dnepropetrovsk (Ukraine, UdSSR) eingeladen, den Ostblockkletterwettkampf auf der Krim zu beobachten: Dabei zeigten die russischen Kollegen Interesse an gegenseitigen Kontakten, die durch die politische Oeffnung ihres Landes einfacher sind als noch vor wenigen Jahren. Deshalb bat mich der Präsident dieses Alpinistenclubs einen Austausch zu organisieren. Dies kann nach seiner Meinung etwa wie folgt aussehen. Der Mountain Club Dnepropetrovsk lädt AACBtiker in die Sowjetunion ein und sorgt für die Reisen innerhalb der UdSSR, zahlt die Unterbringung und die Verpflegung. Als Reiseziele werden angeboten: Moskau, Leningrad, Krim (Jalta), Kaukasus, Elbrus, Pamir. Reisewünsche können berücksichtigt werden.

Im Gegenzug können wir eine Gruppe (5-8 Personen) von Dnepropetrovsk in die Schweiz einladen und sorgen für deren Unterbringung und Verpflegung. Ausserdem sollten für diese Zeit einige Begleiter (3-4) von uns bereit sein, kleinere Berg- und Klettertouren, Stadtbesichtigungen etc. zu führen. Einen konkreten Termin für einen ersten Besuch der Russen musste ich langfristig planen, deshalb habe ich die verlängerte Woche von Freitag, 21. September, bis Sonntag, 30. September 1990 festgelegt.

Wer sich also bereit erklärt, eine oder zwei Personen für diese Zeit unter den genannten Bedingungen aufzunehmen und sich auch an gegenseitigen Austausch beteiligen will, möchte sich bei mir melden (Lorenz Radlinger, 031 / 31 13 02).

Lorenz Radlinger

Bibliothekar

(Ressortleiter: "Was dir so einfällt")

Dr. Daniel Chervet



Nach dem Abschluss seines Studiums an der ETH trat Daniel Chervet 1923 in den Dienst der Eidgenössischen Landestopographie ein, wo er bald massgeblich an der Entwicklung neuer Methoden der Kartenherstellung mitwirkte. Im gleichen Jahr wurde er in den AACB aufgenommen. Als hervorragender Kletterer durchstreifte er bald die Engelhörner, die Gastlosen, die Aiguilles de Chamonix und viele andere Gebiete. Am Mummery-Riss überholte er einst einen einheimischen Führer, der ihm "n'allez pas si vite" zurief und ihn hierauf um Seilhilfe bat.

Er fand auch Freude an Eistouren und an Neuland. Schon 1924 gelang ihm mit W. Richardet der Aufstieg über die seither nach ihm benannte Nordwandrippe des Lauterbrunner Breithorns. Später folgten Erstbesteigungen in den Jägghörnern, den Freiburger Voralpen, an der Aebeni Flue, der Chemiflue und am Breitlauhorn.

Als Hans Lauper ihn in seinen Eigerplan einweihte, zeichnete er ihm anhand der Karte 1:10'000 ein massstabgetreues Profil der Nordostwand, das die Beurteilung der Steilheit und der Schwierigkeiten erleichterte. Nach 1951 musste Daniel aus gesundheitlichen Gründen auf weitere Bergtouren verzichten, blieb aber dem Club eng verbunden. Er besuchte alle Anlässe, bediente lange Zeit den Projektionsapparat und lud seine Freunde mehrmals nach Praz ein. Hier und auch später im Wohnpark Elfenau spendierte er immer gerne den rellen Vullywein aus seinem eigenen Rebberg. Wegen der Verdienste um den Club und die Erschliessung der Alpen wurde er 1974 zum Ehrenmitglied ernannt. Nach längerer Leidenszeit schief er am 25.1.1988 im Alter von 91 Jahren für immer ein. Alle, die ihn näher kannten, werden seine starke, vielseitig interessierte und liebenswürdige Persönlichkeit in bester Erinnerung behalten.

Albert Egger

Prof. Dr. Ernst Wiesmann



Ernst Wiesmann ist 1938 in der Aera Diehl-Eggler-Baumgartner-Gallatti-Studer-Funk-Meissner als alter Herr in unseren Club aufgenommen worden. Er wies ein beachtliches Tourenverzeichnis auf, das unter anderem die Traversierung des Weissshorns und des Obergabelhorns enthielt. Er blieb dem Bergsteigen klassischer Richtung treu und bestieg mit siebzig Jahren noch Mönch, Alphubel, Disgrazia und die Kreuzberge. Ein halbes Jahrhundert lang pflegte er den Skilanglauf.

Als Ernst Wiesmann dem AACB beitrug, lagen bewegte Studienjahre in Zürich hinter ihm, und vor ihm öffnete sich das weite Gebiet der medizinischen Mikrobiologie, das ihm als Forscher, Hochschuldozent und Lehrbuchverfasser internationalen Ruf einbringen sollte.

Seine Schmisse bewiesen, das Ernst Wiesmann auf manchem Fechtboden gestanden hatte. Die Augen verrieten Tatendrang und Lebensfreude.

Im Club machte Ernst Wiesmann lebhaft mit, obwohl ihn seine Assistentenstelle am Hygiene-Institut der Universität Bern und seine Wettkampftätigkeit im modernen Fünfkampf stark beanspruchten. Dreimal errang er mit der Mannschaft des AACBs den Titel eines Bernischen Hochschulmeisters in der Olympischen Staffel, wo er mit mächtigem Einsatz den Stafelstab über die Zweihundertmeterstrecke trug.

Im Aktivdienst leistete er nach Clubbrauch seinen Beitrag in der Gebirgsausbildung der Armee. Er war in Sommer- und Wintergebirgskursen der Gebirgsdivision 3 als Kommandant oder technischer Leiter tätig, und in den Zentralen Gebirgskursen der Armee leistete er unzählige Dienstage als Kursarzt. Am Schluss seiner militärischen Laufbahn kommandierte er als Oberst den B-Dienst der Armee.

Ein gemeinsames Erlebnis im Frühjahr 1941 bleibt mir in dauernder Erinnerung. Ich war als junger Leutnant technischer Leiter eines Regimentsgebirgskurses im Schwarenbach, den Ernst Wiesmann besuchte, um die Schlusstour auf das Balmhorn mitzumachen. Obwohl es die ganze Nacht gestürmt und geschneit hatte, brachen etwa hundert Mann in vier Zügen vor Tagesgrauen auf, Hauptmann Wiesmann und Leutnant Wyss an der Spitze. Mit uns beiden marschierte ein Gefreiter mit einer mächtigen Schweizerfahne im Rucksack, die wir auf dem Gipfel zu hissen gedachten. Unterhalb des Zackengrates wurde ein Skidepot erstellt, und der vorderste Zug nahm hinter uns dreien den Aufstieg zum Grat unter die Füsse. Plötzlich löste sich aus der Flanke des Rinderhorns eine Lockerschneelawine, drehte ab und traf unter uns frontal auf den in Einerkolonne aufsteigenden Spitzenzug. Einige Meter vor dem Skidepot kam die Lawine zum Stehen.

Wie Maikäfer krabbelten die wackeren Soldaten aus den Schneemassen heraus und wurden von Ernst Wiesmann und mir mit lauten Zurufen hinter ihre Ski befohlen. Innert Minuten stellten wir bei Nebel und Schneetreiben fest, dass alle dreissig Mann der Lawine aus eigener Kraft und unversehrt entronnen waren. Das Gefühl tiefer Dankbarkeit verband uns in jener Stunde zu einer lebenslänglichen Freundschaft.

Der ganze Zwischenfall erfuhr - typisch für jene nicht wehleidige Zeit - nicht das geringste Nachspiel. Einige Mützen und Skistöcke wurden nach der Ausaperung im Hotel Schwarzenbach gesammelt und im Zeughaus Kandersteg abgegeben.

Als Ernst Wiesmann seinen Wohnsitz nach St.Gallen und später nach Wiesendangen verlegte, blieb er mit dem AACB verbunden. Die Spitzbergen-Expedition des AACBs im Jahre 1960 bezeichnete er als einen der Höhepunkte seines Lebens. Sein gastfreundliches Inselhaus in Finnland war während Jahren ein eigentliches Mekka des AACBs.

Die berufliche Laufbahn führte Ernst Wiesmann von der Leitung des kantonalen Bakteriologischen Laboratoriums am Kantonsspital St.Gallen im Jahre 1964 zum Ordinariat für medizinische Mikrobiologie am Hygiene-Institut Zürich. Zahlreiche Schüler und Mitarbeiter bleiben ihrem grosszügigen Lehrer und loyalen Chef in Dankbarkeit verbunden.

Im Ruhestand unternahm Ernst Wiesmann mit seiner Gattin weltweite Reisen, die er oft mit Bergtouren zu verbinden wusste. Er hatte Zeit für Freunde und Familie, vertiefte seine reiche klassische Bildung durch ausdauerndes Lesen und pflegte die heute selten gewordene Kunst des Briefeschreibens.

Mit Begeisterung und Können oblag der Mann bäuerlicher Herkunft dem Reitsport. Mein Datumsvorschlag zu einer längst geplanten Fahrt in die Engelhörner erreichte Ernst Wiesmann nicht mehr. Er war ausgeritten, bevor er die Post lesen konnte. Es sollte sein letzter Ausritt sein. Vor einem niederen Hindernis bockte das Pferd - der Reiter überlebte den Sturz aus dem Sattel nicht.

Im Leben wie im Sterben fand Ernst Wiesmann den ihm gemässen Weg. Wir werden ihn nie vergessen.

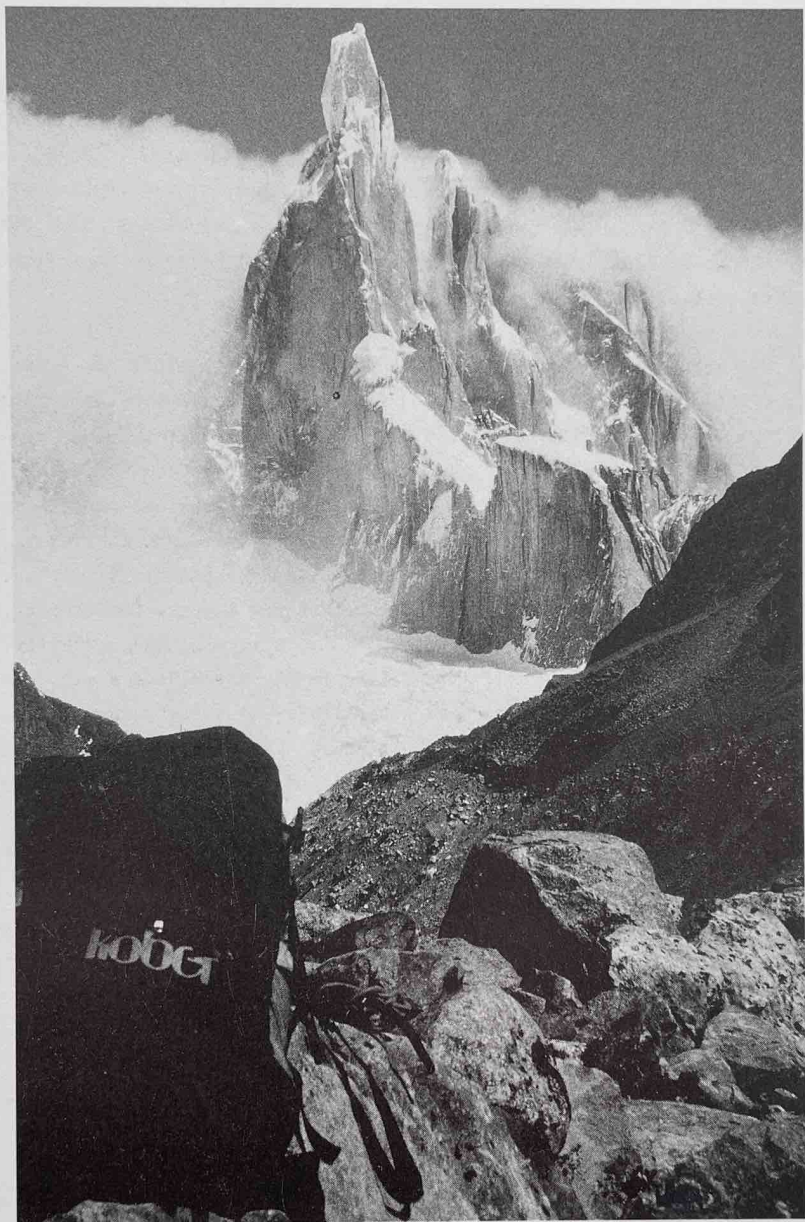
Jörg Wyss

Patagonien für zwei

Silvesternacht 1988/99: Heute sind Michel Piola und ich von Piedra del Fraile zurückgekommen nach Chalten, dem Ausgangspunkt aller Touren im Fitz-Roy-Gebiet. Wir haben unseren Plan aufgeben müssen, den Pier Giorgio oder den Cerro Pollone über eine neue Route zu ersteigen. Das ewig schlechte Wetter der letzten drei Wochen hat uns zermürbt, und die Kletterseile sind durchgescheuert von unseren Kletterversuchen im starken Wind. Eigentlich haben wir uns entschlossen, während unseres stundenlangen Marsches mit völlig durchnässten Kleidern und schwerem Rucksack Patagonien zu verlassen. Aber gegen Mitternacht beschäftigen sich unsere Gedanken bereits wieder mit anderen Projekten. Jeden Tag kommt man schliesslich nicht nach Patagonien. Wir werden versuchen, im Torre-Tal etwas zu klettern! Neue Seile werden wir von Kameraden erbetteln, die nach Hause fahren.

Zwei Tage später wandern wir mit leichten Säcken ins Torre-Basislager hinauf. Die Sonne scheint, doch hinten im Tal steht eine Wolkenbank, welche die glatten Granitwände des Cerro Torre immer wieder umhüllt. Es zuckt uns in den Fingern, aber wir müssen auf unser Gepäck warten, dass der Arriero mit seinen Pferden erst am Abend bringt. Am anderen Morgen starten wir um fünf Uhr im Licht der Stirnlampen. Ueber die langen Moränenhänge und holprigen Torre-Gletscher gewinnen wir den Fuss des Mocho, einem Ausläufer des Cerro Torre. Wie eine doppelte Badilekante stellt er sich vor uns auf. Um elf Uhr nehme ich im T-Shirt die erste Seillänge des linken Ostpfeilers in Angriff. Die Sonne scheint, der Fels ist warm, und meine Klettermuskeln erwachen aus dem Winterschlaf. Auch hohl klingende Schuppen und zweifelhafte Zwischensicherungen können meinen Elan nicht bremsen. Seillänge reiht sich an Seillänge.

Bild nächste Seite: Cerro Torre.



Längst haben wir in der Führung gewechselt. Während Michel klettern darf, muss ich in den Plastikschuhen und mit schwerem Rucksack nachjümen. Die Zeit vergeht im Fluge. Obwohl wir die Schlafsäcke unten gelassen haben, wollen wir versuchen bis zum Gipfel weiterzusteigen, auch wenn wir vielleicht biwakieren müssen. Endlich wird die Kante flacher, und wir erreichen die weisse Gipfelkalotte. Die letzten hundert Meter steigen wir gemeinsam über den Schneegrat hinauf. Auf dem langgezogenen, scharfen Gipfel machen wir eine Rast. Mit dem Photoapparat versucht Michel die Abendstimmung einzufangen.

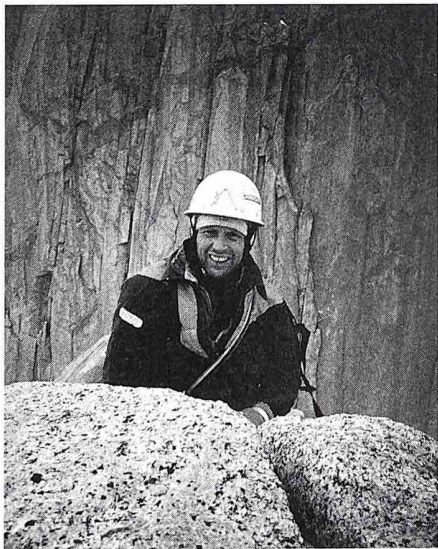
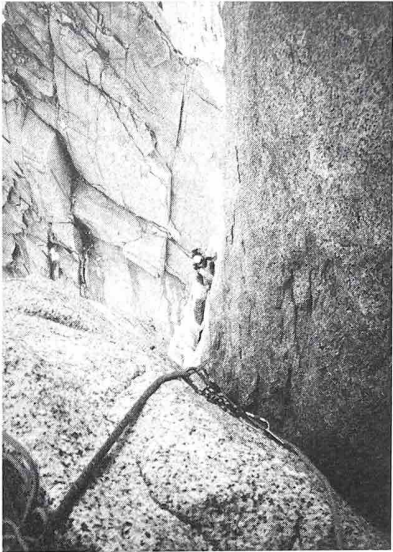
Nur zu schnell müssen wir an den Abstieg denken. Zum Glück haben wir schon im Aufstieg die Standplatte mit Hilfe von soliden Bohrhaken zum Abseilen vorbereitet. So hoffen wir jetzt schnell hinunter zu kommen. Aber bereits bei der zweiten Abseilstelle verhängt sich das Seil, und alles Fluchen und Reissen nützt nichts. Das Los entscheidet, dass ich noch einmal hinauf muss. Während es gegen 23 Uhr immer dunkler wird, gleiten wir am Seil die letzten Meter zum Wandfuss hinunter. Im Dunkeln müssen wir uns einen Weg über den Wandvorbau suchen. Zuerst kommen wir erstaunlich gut voran, aber dann sehen wir im Lichte der Stirnlampen nur noch glatte Platten und dunkle Leere. Wir wissen vom Morgen her, dass es nicht mehr weit sein kann bis ins einfache Gelände. Wir richten eine Abseilstelle ein und erreichen wirklich mit dem letzten Meter Seil die Schuterrasse. Leider lässt sich das Seil nicht mehr abziehen... Das Seil werden wir holen, wenn es wieder Tageslicht ist. Müde torkeln wir die letzten Meter hinunter zu unserem Materialdepot. Es ist 01.30 Uhr und eine sternenhelle Nacht.

Bild nächste Seite oben:

Innominata.

Bild nächste Seite unten:

Michel Piola in Aktion.



Wir versuchen unser Zelt aufzustellen, doch der kräftige Wind zerbricht uns die Zeltstange. Wir geben auf und legen uns mit dem Schlafsack hinter einen Stein und hoffen, dass es nicht plötzlich wieder zu regnen beginnt.

Welche Freude erleben wir, als am nächsten Morgen die Sonne lacht. Bald wird es so heiss, dass wir in den kurzen Unterhosen im Sand liegen können. Wir fühlen uns wie am Meeresstrand, einzig die Rundschau ist bedeutend interessanter hier.

Gegen Abend überwinden wir unsere Faulheit und verlegen unseren Lagerplatz auf die andere Talseite in Richtung Fitz Roy. Ueberall in den vielen Wänden über uns sehen wir Möglichkeiten für neue Routen. Wir haben Glück und verbringen nochmals eine trockene Nacht.

Am nächsten Morgen gehen wir den Nordgrat des Torre Innominata, eines kleinen Gipfels in der Fitz-Roy-Kette, an. Ein Meer von Wolken staut sich hinter dem Cerro Torre und bordet lang auf unsere Seite über. Glücklicherweise lösen sich die Wolken auf, doch dafür weht ein starker Wind. Wenn möglich weichen wir bei unserer Kletterei auf die Windschattenseite aus. Die letzten Seillängen verlangen stückweise künstliche Kletterei.

Immerhin gibt es Möglichkeiten, Friends und Klemmkeile zu legen, denn ich habe einen Bestandteil zu den Bohrhaken vergessen! Deshalb haben wir uns gleich von Beginn weg entschlossen, auf der anderen Seite des Berges abzustiegen und nehmen alles Material wieder mit. Die letzten Meter erklimme ich in einem herrlichen Rissssystem. Die Kletterei wäre herrlich, der Fels phantastisch fest und rau; aber die unregelmässigen, starken Windböen stören das Gleichgewicht.

Dann sitze ich oben auf dem Gipfel. Ein Bein auf der Seite des Cerro Torre, das andere hängt in Richtung Fitz Roy.

Nächste Doppelseite: Routenskizzen.

El Mocho – Pilier Est "Voie des Bénéitiers"

500 m. / ED inf. / 6b obligatoire

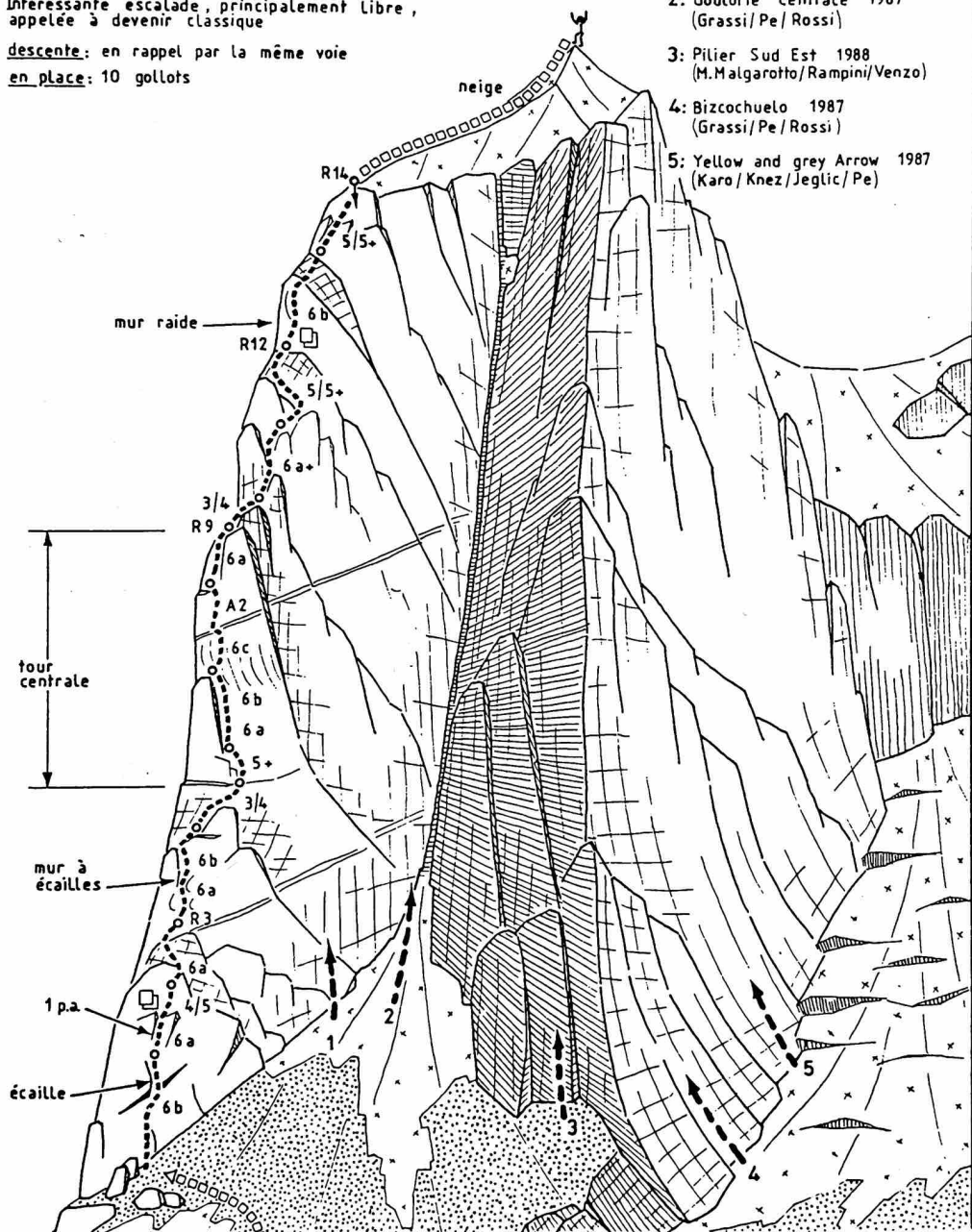
1^{re} asc: Daniel Anker / Michel Piola le 4 janvier 1989
en technique alpine

Intéressante escalade, principalement Libre,
appelée à devenir classique

descente: en rappel par la même voie

en place: 10 gollots

- 1: Voie de la 1^{re} ascension 1978
(Bridwell / Stszewski)
- 2: Goulotte Centrale 1987
(Grassi / Pe / Rossi)
- 3: Pilier Sud Est 1988
(M. Malgarotto / Rampini / Venzo)
- 4: Bizcochuelo 1987
(Grassi / Pe / Rossi)
- 5: Yellow and grey Arrow 1987
(Karo / Knez / Jeglic / Pe)



Torre Innominata (ou Aguja Rafaél)

"Eperon Nord"

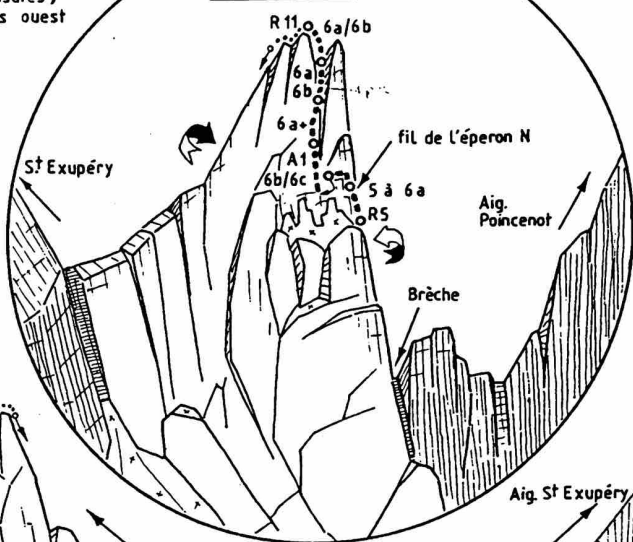
400 m. / ED inf.

1^{re} asc: Daniel Anker/Michel Piola le 6 janvier 1989
en technique alpine

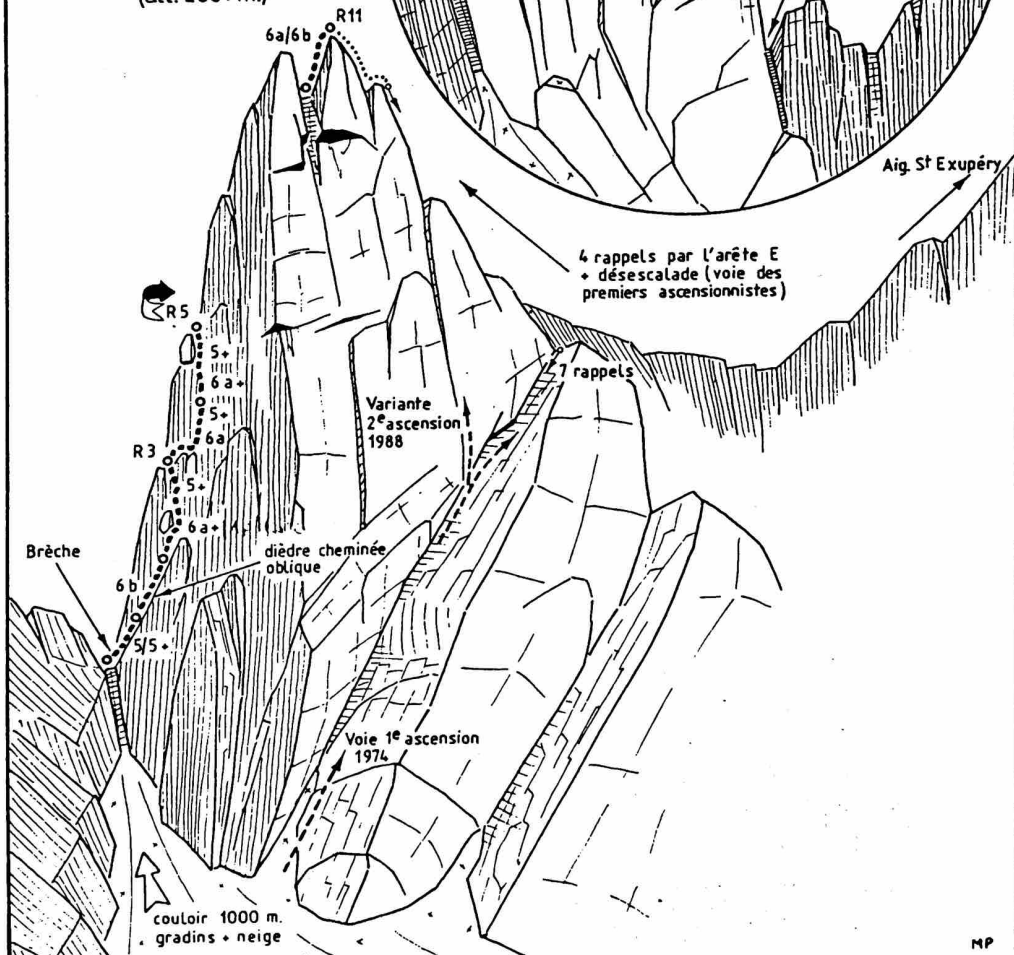
Belle escalade, principalement en fissures,
empruntant alternativement les flancs ouest
et est de l'éperon nord.

en place: /

Torre Innominata Versant Est



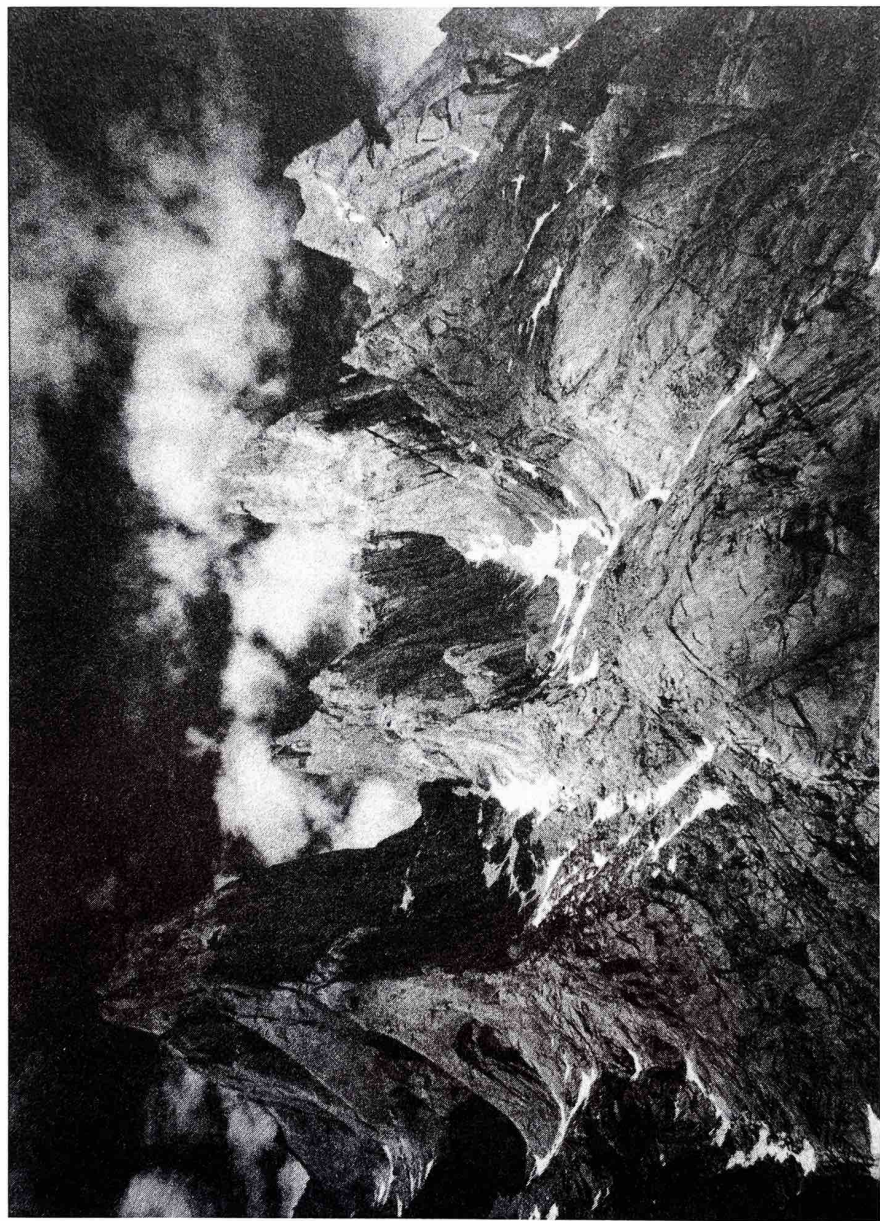
Torre Innominata Versant Ouest (alt. 2501 m.)



Bald erscheint der Kopf von Michel an der Kante. Wegen des Windes ist er bekleidet wie im Winter. Photosession - dann nichts wie weg. Nach aufreibenden Abseilmanövern im starken Wind gelangen wir gegen Abend endlich wieder auf der richtigen Seite an den Fuss "unseres" Berges. Wir steigen hinunter zu unserem gestrigen Lagerplatz. Die Rucksäcke mit allem zurückgelassenen Material beladen, steigen wir dann trotz vorgerückter Stunde über den Gletscher abwärts Richtung Cerro-Torre-Basislager. Auf und ab über schuttbedeckte Buckeln wechselt mit flachen Stellen und glattem Blankeis. Bald setzt leichter Regen ein. Nur noch aus Gewohnheit bewegen wir uns in der zunehmenden Dunkelheit vorwärts. Der Rucksack wird jede Minute schwerer, und die unregelmässigen Windböen, vermischt mit Regen, rauben uns oft das Gleichgewicht. Endlich nach ein Uhr morgens erreichen wir die ersten Bäume und gleich darauf die improvisierten Holzhütten im Basislager. Für heute haben wir genug, aber morgen beginnt ein neuer Patagonientag!

Daniel Anker

Bild nächste Seite: Poincenot.



Stockhorn Pkt 3205 m

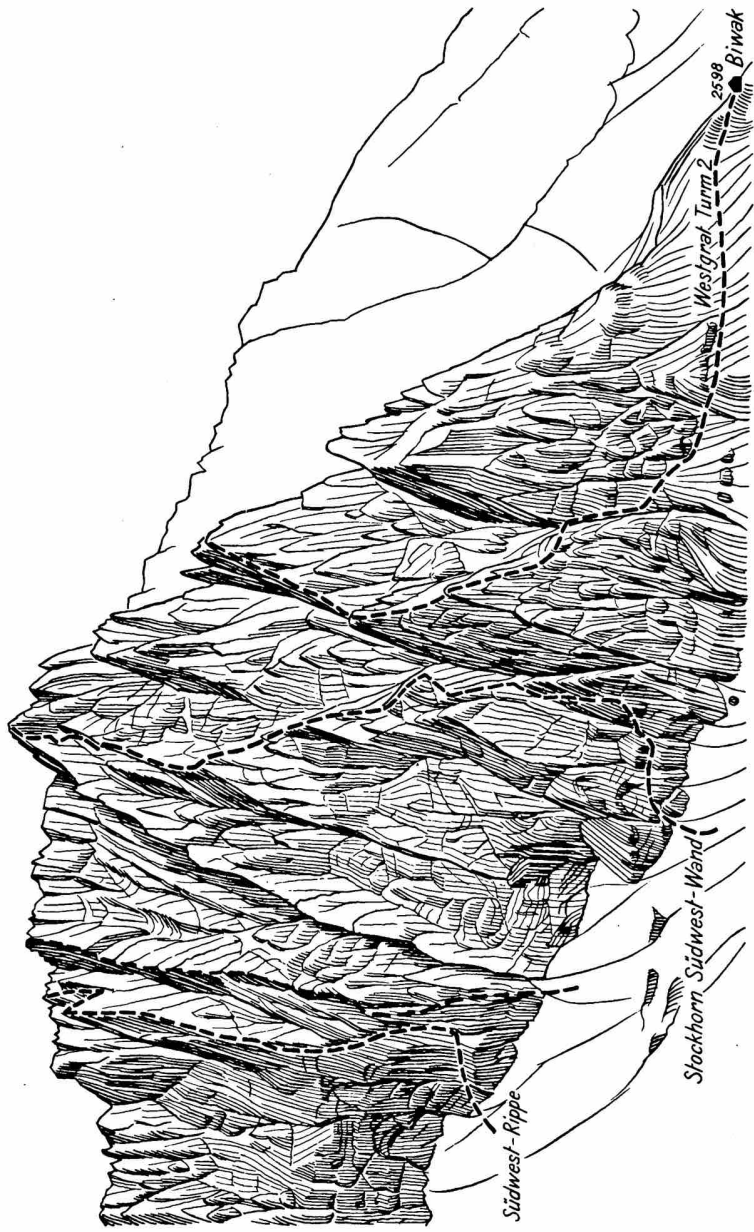
Eigentlich war ich sehr skeptisch bezüglich der Kletterei. Ich mochte nicht recht glauben, in leichterem Gelände heutzutage noch eine lohnende Route finden zu können. Vorstellungen über lose Granitschuppen und flechtenüberzogene Felsen plagten mich. Trotzdem, ich freute mich auf ein verlängertes Wochenende mit Christoph Blum in einem wenig besuchten Winkel der Alpen.

Es wird Mittag, bis wir den Einstieg erreichen. Der Aufstieg von Ausserberg über Martischipfa und folgende Stauden- und Rasenhänge zieht sich in die Länge. Entgegen meinen Befürchtungen treffen wir auf besten Granit. Die ersten zwei Seillängen lassen uns zügig vorankommen. Gelöste Kletterei im vierten Schwierigkeitsgrad. Bestrebt, möglichst der Falllinie zu folgen, verweilen wir bei der dritten Länge weit über eine Stunde. Zuerst gerade hoch - wieder zurück, dann weiter rechts ein Versuch, auch hier werden die Schwierigkeiten zu gross. Aegergerlich, von unten sah die Passage so leicht aus. Schliesslich führt ein Quergang nach links in eine schöne Verschneidung und das Suchen wird durch schönste Kletterei belohnt.

Die Felsqualität ist immer noch sehr gut. Nach zwei leichten Längen zieht sich die Rippe mehr und mehr zu einem ausgesetzten, steilen Grat zusammen. Wir sind noch weit entfernt vom Verbindungsgrat zum Stockhorn. Aber die Gewissheit, die Route vollenden zu können, lässt uns ruhig, geniesserisch klettern. Wir verlassen endlich den Aufstiegsgrat, die Zeit drängt.

Das Baltschieder liegt bereits im kühlen Schatten des herrlichen Augusttages, als wir absteigen. Die Nacht fällt rasch herein. Um 22.00 Uhr erreichen wir das Biwak am Stockhorn.

Nächste Seite: Stockhorn von Alfred Oberli



Südwest-Rippe

Stockhorn Südwest-Wand

Westgreek Turm 2

2598 Biwak

Christoph Blum und Richard Dutli, am 19. August 1989

450 m hohe Rippe, meist IV, eine kürzere Seillänge V.

Zur Sicherung Bandschlingen, Keile und Friends empfehlenswert.

Unsere Zeit 7 Std. Folgende Partien die Hälfte.

Vom Martischipfa zum Fuss der ausgeprägten Rippe des Punktes 3205 des Verbindungsgrates Stockhorn-Bietschhorn. Zwei Seillängen gerade empor unter einen senkrechten Aufschwung (IV+). Nun 20 m horizontal nach links queren, danach wieder steil ansteigend zu Stand (IV). Rechtshaltend zurück in eine markante Verschneidung und bis an ihr Ende klettern (2 Seillängen, IV und V).

Leicht zur Gratscharte. Nun mehrere Seillängen immer der Gratkante folgen (III und IV+).

Christoph Blum

Richard Dutli

2. AACB - Sportkletterkurs mit anschliessendem Wettkampf

Der Kurs - ein vielseitiges Techniktraining

Nach dem grossen Erfolg des Sportkletterkurses '88 konnte '89 wiederum ein Kurs von Januar bis März für AACB-Mitglieder ausgeschrieben werden. Lorenz Radlinger übernahm die Organisation und Leitung dieses Kurses, auf den sich letztjährige und neue Teilnehmer aus dem AACB schon im voraus freuten.

Die einzelnen Kursabende an der Kletterwand Neufeld waren jeweils nach dem ungefähren Muster 1/2 Std. Einlaufen, Anwärmen und Dehnen, 3/4 Std. Technik- Erläuterung und -Demonstration mit individuellem oder paarweisem Training, 1/2 Std. freies Klettern an der Wand aufgebaut. Inhaltlich war der 2. Kurs als Fortsetzungs- und Aufbaukurs zum Kurs '88 konzipiert, nicht aber als ausgesprochener Fortgeschrittenenkurs. Neue Teilnehmer hatten die Möglichkeit, auch hier einzusteigen. In den 9 Lektionen wurden die Teilnehmer, aufbauend auf den bei den meisten gut gefestigten Grundkenntnissen, in der Verbesserung und Erweiterung der Klettertechnik instruiert. Grosser Wert wurde auf die Verbesserung der visuellen, taktilen und kinaesthetischen Bewegungswahrnehmung, auf bewusstes Klettern von Bewegungsabläufen und die permanente Fehlerkorrektur durch den Kletternden oder den Übungspartner gelegt. Jeder einzelne Kursabend war einem speziellen Technikthema gewidmet, z.B. sauberes, kontrolliertes Antreten von Tritten, Erfahren aller Greif- und Trittmöglichkeiten aus einer bestimmten Kletterstellung, dynamische Bewegungsabläufe, Klettern in seitlicher Kletterstellung, Klettern in aussergewöhnlichen Spreizsituationen usw. Wenn auch an der Kletterwand einige Klettertechniken nicht ideal trainiert werden können (Klemmen, Spreizen in Verschneidung, Piazzen) wurde trotzdem ein sehr vielseitiges und abgerundetes Technikprogramm geboten.

Teilnehmer sind auch Wettkämpfer

Wurde nach dem Kurs 88 von vielen Teilnehmern und den Leitern die ungenügende Besuchsdisziplin und die stark variierenden Teilnehmerzahlen

von Woche zu Woche bemängelt, konnte dieser Mangel trotz der moralischen Verpflichtung aller angemeldeten Teilnehmer, den Kurs regelmässig zu besuchen, kaum beseitigt werden. Die 16 angemeldeten Teilnehmer schrumpften zeitweise auf eine kleine Gruppe von etwa acht AACBtikern zusammen, um eine Woche später mit z.T anderen Teilnehmern wieder deutlich grösser zu werden. Auf einen "harten Kern" von Teilnehmern konnten wir jedoch immer zählen, der unstete Besuch der übrigen Teilnehmer lief jedoch dem Aufbaucharakter des Kurses zuwider. Die Teilnehmerzahl am abschliessenden Wettkampf vom Samstag, 11. März, belegte diese Unstetigkeit, wenn auch der Anlass im kleinen, sehr familiären Kreis der treuen Teilnehmer ein grosser Erfolg war. Für die 7 Wettkämpfer wie auch für die kleine Zuschauerschar war der Wettkampf ein sportliches und spannendes Ereignis. Ohne Zeitdruck, aber mit Zeitlimiten konnten die 7 Wettkämpfer zwischen 16 und 19 Uhr in 5 Routen in den Schwierigkeitsgraden 5- bis 7+/8- ihr Können zeigen. Wie auch beim letztjährigen Kursabschlusswettkampf hatten alle Teilnehmer eine gute Chance, mindestens die erste Route zu durchklettern. 2 Teilnehmer schafften in der Finalroute die ersten etwa 3 Meter.

Gesamthaft fielen den Zuschauern und dem Kursleiter die durchwegs beachtlichen Fortschritte aller Teilnehmer gegenüber dem internen Clubwettkampf '88 auf. Ein Zeichen, dass der Kurs (natürlich zusammen mit einer einigermassen regelmässigen Trainingsfortsetzung im Sommer und im Herbst) bei jedem Teilnehmer sichtbare Fortschritte in Stil und bewältigbarer Kletterschwierigkeit zeitigt.

Der Sportkletterkurs als feste AACB-Einrichtung -

Ideen für eine Fortsetzung

Die bisherigen Kursteilnehmer möchten den Kurs zu einer ständigen Einrichtung werden lassen - damit natürlich auch die jeweils an den Kurs anschliessende "Ovo"- oder "Ä-Schtange-Panasch"-Runde im "Schweizerbund". Der "Schweizerbund" entpuppte sich am Freitagabend als idealer, wenn auch etwas verrauchter Ort fürs Wochenend-Pläne-Schmieden, das griff- und trittweise Durchdiskutieren von durchstiegenen oder geplan-

ten Seillängen, das Referieren über Material und Fussbekleidung oder das Plaudern über Gott und die weite Welt - oder den AACB.

Das von jedem Wettkampfteilnehmer selbst gesponserte Nachtessen nach dem Wettkampf war denn auch die Gelegenheit, über eine Weiterführung des Sportkletternkurses, mögliche Inhalte und organisatorische Verbesserungen zu diskutieren. Die wichtigsten Vorschläge seien hier als Anregung für die erhoffte Fortsetzung 90 zusammengefasst:

- der Sportkletternkurs des AACBs soll als feste AACB-Einrichtung im bisherigen Zeitrahmen (Januar bis März, wöchentlich jeden Freitagabend 20.00 bis 22.00) weitergeführt werden;
- der Kurs soll als Aufbau- und nicht als jährlich wiederkehrender Grundkurs konzipiert sein, jedoch so, dass der engagierte Neueinsteiger gute Chancen hat mitzukommen;
- die Disziplin des Kursbesuchs sollte neben der moralischen Verpflichtung zu regelmässigem Besuch den Kollegen und dem Kursleiter gegenüber mit einem festen, bei Kursbeginn zu bezahlenden und nicht zu tiefen Kursbeitrag gesteigert werden, eine Präsenzkontrolle könnte diese Massnahme ergänzen;
- von mehreren Teilnehmern wird eine etwas straffere Führung gewünscht; Massnahmen wie z.B. der Zwang zu regelmässigem und konsequentem Partnerwechsel bei allen Partnerübungen, Zwang zu konsequentem Klettern mit Sicherung von unten werden sowohl für die Festigung der Klettertechnik wie auch für die Förderung der Gemeinschaft der AACBtiker als sinnvoll erachtet;
- wünschenswert wäre auch, dass jeder Teilnehmer einmal die Gelegenheit hätte, sich selbst klettern zu sehen (durch Videoaufzeichnung) und sein Können mit dem Kursleiter oder erfahrenen Kletterern zu begutachten und
- schliesslich wurde angeregt, den 3. Teil des Kursabends, das freie Klettern, strenger dem im Technikteil gewidmeten Thema unterzuordnen.

Der Wunsch nach einer Fortsetzung ist gross. Neben der Erfüllung eines Wunsches bisheriger Teilnehmer ist mit einer Fortsetzung dem AACB die Chance gegeben, eine starke Klettergruppe mit jüngeren und älteren AACBtikern und engagierten jungen Leuten aufzubauen. Diese Gruppe wird sicher künftig auch die - zurzeit etwas bescheidene - Tourenaktivität des AACBs fördern.

Im Namen der Kurs- und Wettkampfteilnehmer möchte ich Lorenz Radlinger für die kompetente und aufwendige Kurs- und Wettkampfleitung und -organisation danken.

Manuel Vogler

Rangliste des internen AACB-Kletterwettkampfes

1. Helmut Kiendle
2. Manuel Vogler
3. Kurt Schnider
4. Jürg Kammer
5. Etienne Gross
Martina Scheidegger
7. Andreas Janosa

Technikerpreis [1]

Jürg Kammer

[1] Der Technikerpreis wird für besondere technisch-taktische Kletterleistungen verliehen.

1989er Neuland - Spätlese

Für mich ist's irgendwie unwirklich, im Sommer in der Wildhornhütte zu sein. Kein Schnee deckt die Geröllweiten. Im weiten Kessel unter dem Dungalgletscher fühlen wir uns nach Grönland versetzt. Niemand sonst wandert an diesem Wochenende in dieser Steinöde. Um die Wildhornhütte hat's wohl viel Wandervolk. Um nicht aufzufallen, sortieren wir unsere überdimensionierte Schlosserei hinter der Hütte.

Niesehorn P. 2757 m über die NW-Rippe

In dieser Gegend heissen die Lokalitäten Chuetungel, Schafniese, Hängstesprung, Stieretungel. Und wir sind die zwei Esel, welche die fast endlosen Geröllhänge der West- und Nordseiten des Niesehorns rutschend und hüpfend queren. Die Verantwortung, dass Max und ich in diesen Kugellagerzustieg hineingeraten sind, tragen Jürg Müller und Thomas Kopp vom AACB. Patenter wär's gerade andersrum. Dass aus solchem Terrain ein hübscher Klettergrat aufragen kann, erstaunt uns einmal mehr.

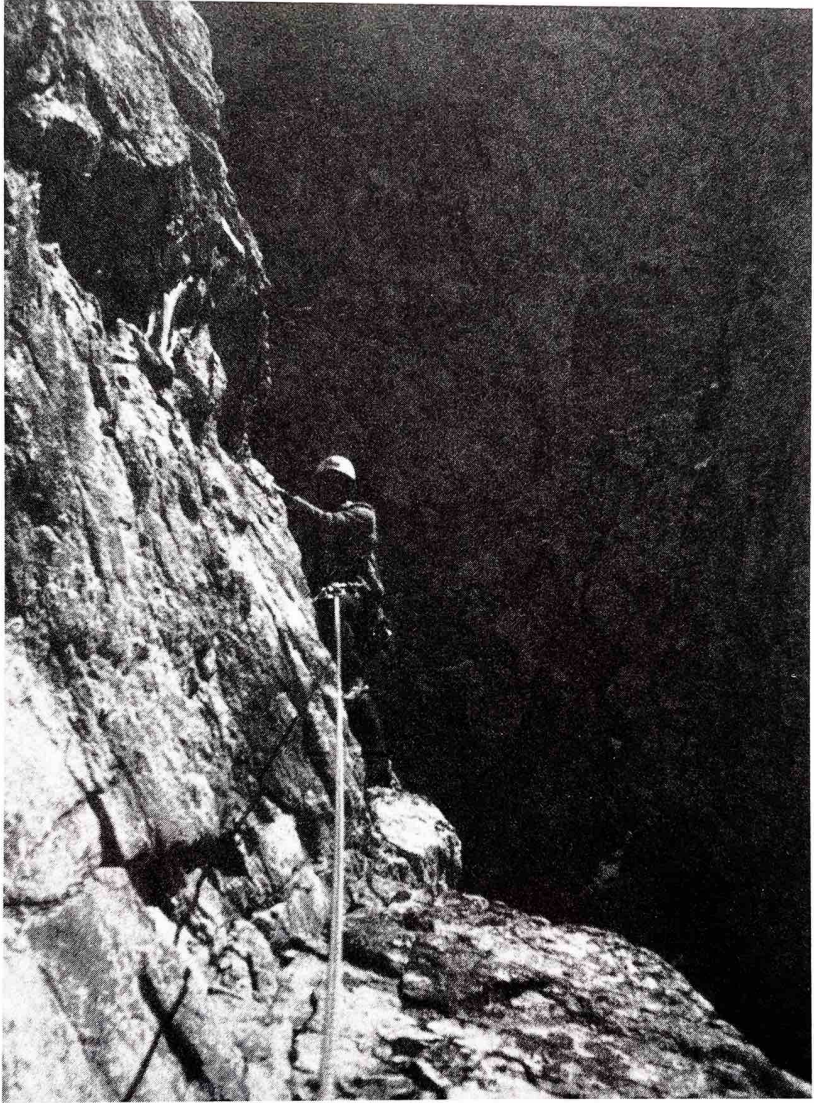
Max Beutler und Christoph Blum, 29. Juli 1989.

ZS, 350 m hohe Kalkrippe, kurze Stellen IV.

Abwechslungsreiche Kletterei, besonders in den oberen zwei Drittel festem Fels. 3 Std. vom Einstieg.

Hahnenschritthorn P. 2833.6 über die SO-Wand

Den Ostgrat des Hahnenschritthorns geben wir da auf, wo sein Fels von brüchig zu "gfürchig" wechselt. Dort drüben am Hauptgipfel erblicken wir kompakte Plattenschüsse. Was uns noch von ihnen trennt: das Geröll darüber. Kurz und anregend wird die Kletterei. Besonders eine von Wasserrillen gefurchte Platte hat sich in mein Gedächtnis und in Maxens Fingerkuppen eingeprägt.



Max Beutler und Christoph Blum, 30. Juli 1989.

S, 130 m hohe plattive Wand, fester Kalk (sic).
Kurze, hübsche Kletterei. 1 Std. vom Einstieg.

Wir befinden uns im Jahre 1989 n. Chr. Die ganzen Berner Alpen sind von einer Kaltfront besetzt... Die ganzen Berner Alpen? Nein! Ein von wundersamen Granitgipfeln bevölkertes Gebiet, das Baltschieder, leistet dem Eindringling erfolgreich Widerstand. Im Konkordiagebiet liegen 50 cm Neuschnee, hier sind die Felsen trocken.

Mittleres Baltschiederhorn P. 3202 m über die SW-Wandrippe

Wir sind zu zeitig dran, die Felsen liegen im morgendlichen Schatten. Stellenweise glänzt Wassereis. In den ersten Metern fühle ich mich überfordert. Die Kletterfreude stellt sich aber ein, bevor die Sonne uns endlich erreicht. Drüben am SW-Gipfel ist ein holländisches Pärchen am Werk. Wie wir den Gipfel erreichen, geben sie nach ein Viertel Grathöhe auf. Auf dem Abstiegsband finden sie einen schönen Bergkristall, den sie tagelang liebevoll polieren werden. Ihr Stolz ist wohl grösser als der unsrige auf unsere Route.

Christoph Blum mit Paul Nigg, 30. August 1989.

S+, 250 m hohe Rippe in gutem Granit.
Lohnende Kletterei. 3-4 Std. vom Einstieg.

Bild S. 33: Baltschiederhorn.

Jägigrat P. 3360 m über die O-Wand

Gute Klettereien gibt's nur in gutem Fels. Mitten im Prachtsgranit der Jäghörner finden wir ausgerechnet eine schmale Zone schiefriger Felsen, die zwar ein Durchkommen durch die Steilstufe des Wandfusses ermöglicht, aber doch recht heikel ist. Obenaus finden wir dann den angstverdienten Top-Granit.

Christoph Blum mit Paul Nigg, 31. August 1989.

S+, 300 m hohe Flanke, die untersten 100 m in schiefrigem, heiklem Gneis, darüber guter Granit.

3 Std. vom Einstieg.

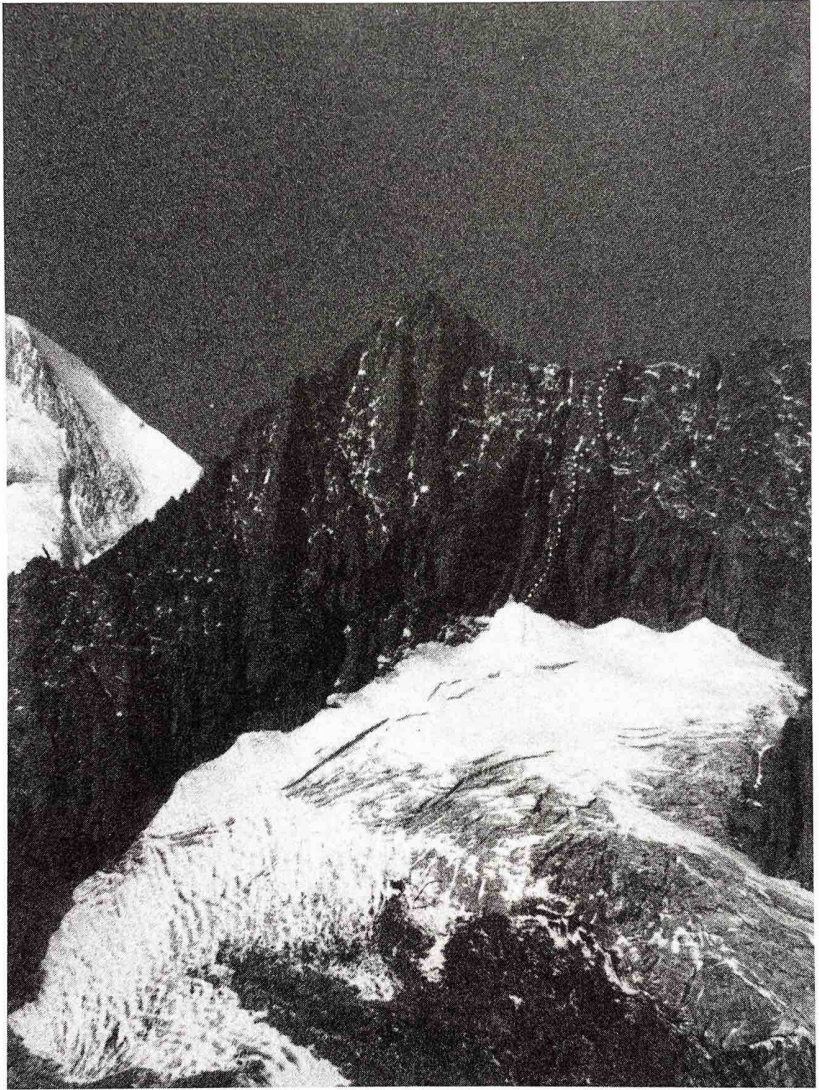
Südliches Jäghorn (Turm P. 3139 m über die SO-Flanke)

Schlechtwetter ist angesagt. Zudem liegt am Bietschhorn zuviel Neuschnee. So müssen wir nicht auf das Bietschhorn. Eine halbe Stunde von der Hütte steht dieser Turm, die Südwände des Jäghorns im Westen flankierend. Für Spannung sorgt der Gipfelaufbau. Die Fortsetzung unseres bis jetzt verfolgten Risses sieht schwierig aus. Paul tastet sich heran. Nichts Greifbares. Vielleicht doch links? Nach 40 m Linksquerung ist alles klar und einfach. Recht hatten wir, links zu gehen.

Christoph Blum mit Paul Nigg, 1. September 1989.

S+, 200 m hohe Kletterei in gutem Granit in Hüttennähe.

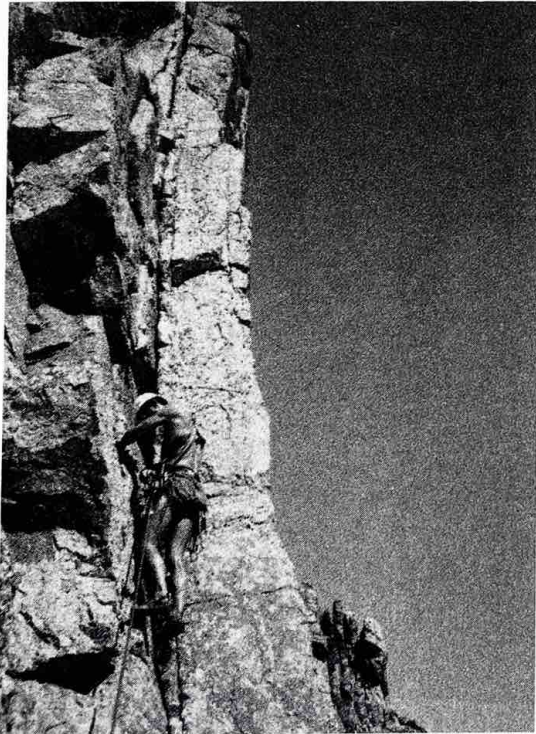
Bild: Jägigrat.



Bretagne

Hier, am Westzipfel Europas, prägt die Küste das Land. Ferienland: faszinierende Wanderungen auf den chemins côtiers, lebhaftes Fischerstädtchen, einsame Badebuchten und eben auch felsige Kaps. Wir klettern vor allem an den Felsen von Penhir, in eisenhartem, gutgriffigem Porphyrt. Sicherungen vor allem an Keilen, da Haken in der salzigen Luft rasch korrodieren. An einem namenlosen Minikap suchen wir kurze, neue Routen.

Fazit: Kletterzeug bei einer Fahrt in die Bretagne nicht vergessen. Informationen: für 30 FF Beilage, ausführliche Instruktionen bei Thierry Ledru, Ecole publique de Laitraz, 74490 Onnion, St.Jeoire.



Christoph Blum

Bei Telgrue (Crozon).

Tourenverzeichnisse

Wintertouren ohne Ski sind mit (w), Skitouren mit (s) und Versuche mit (v) bezeichnet.

Lukas Beglinger

Bürglen (s) / Bäderhorn (s) / Märe (s) / Schibe (s) / Türmlihorn (s) / Sustenhorn (s) / Jungfrau (Rottalgrat) / Piz Sesvenna / Piz Buin / Schmalstöckli (div. Routen) / Chaiserstock ("Die Verschlossene") / Paternkofel / Averau / Nuvolau / Klettereien im Jura

Christoph Blum

Mutthorn (s,v) / Bonderspitz (s) / Albristhorn (s) / Gsür (s) / Winterhorn - Erbethorn (s) / Tierhörnli (s) / Kindbettihorn - Rote Totzlücke - Wildstrubel (s) / Golegghorn (s) / Unter Tatelishorn (s) / Eggermandli (Surenen, s) / Arnitriste (s) / Aroser Rothorn (s) / Chunggel (s) / Lochberg (s) / Mont Dolent (s) / Klettereien im Jura (Arête spéciale, Balmfluh u.a.) / Chemiflue / Bretagne: Penhir, Terluc / Niesenhorn (SE-Platten, P. 2720 NW-Rippe, 1. Beg.) / Wildgrat (Germanrippe) / Hahnenschritthorn (P. 2732 und SE-Wand, 1. Beg.) / Rossflue (SSW-Wand) / Baltschieder Stockhorn (P. 3205, SW-Rippe und Turm I Westrippe, 1. Beg.) / Avegno (Yoghi, Aquaplaning, Aquario) / Südliches Baltschiederhorn (SW-Rippe, 1. Beg.) / Jägigrat (E, 1. Beg.)

Markus Blum

Bonderspitz (s) / Winterhorn - Erbithorn (s) / Chindbettipass - Chindbettihorn - Roter Totz - Mittelstrubel (s) / Ochsen (s, Diemtigtal) / Ladholzhorn (v, s) / Golegghorn (s) / Steinschlaghorn (s) / Büttlasse (s) / Ammertenspitz (s) / Tschingellochtighorn - Engstligengrat (s) / Aroser Rothorn (s) / Riedbündihorn (s) / Altels (s) / Mt. Dolent (s) / Dent de Ruth (SSW-Pfeiler) / Nünenen (Gemsgrätli) / Niederhorn i.S. (Schmetterlingspfeiler) / Chemiflue (S-Grat und N-Grat) / Punta Cassandra (NE-Wand - W-Grat) / Punta Kennedy

(E-Grat) / Punta Ventina (S-Wand) / Grigna: Ago Teresita (N-Kante),
Torre Magnaghi I (SW-Kante) und II (Via Lecco), Sigaro Dones (S-Kante)
/ Fair hands line / Engeliweg / Verschiedene Klettereien (Jura,
Simmenflue, Niederhorn i.S., Burgflue)

Hanspeter Bürki

Bonderspitz (s) / Albristhorn (s) / Winterhorn - Erbethorn (s) /
Chindbettihorn - Roter Totz - Wildstrubel (s) / Gsür - Landvogtehorn -
Drümännler - Bodezhorn (s) / Tannhorn (s) / Niesen (s) / Schafarnisch -
Axalphorn (s) / Chumigalm (s) / Tierhörnli (s) / Ueschenen: Graue
Wand, Actarus / Piz Buin (s) / Dreiländerspitz - Silvrettahorn (s) /
Vordere Jamspitze - Zahnjoch (s) / P. Val Gronda (s) / Doldenhorn (s)
/ Morgenberghorn (s) / Wetthorn (s) / Fähnligipfel / 3. Kreuzberg (S-
Rippe) / Altmann / Hundstein (SE-Kante) / Tour I et VII d'Asinao /
Jungfrau (Rotbrett) / Kingspitz (NE-Wand) / Fromberghorn - Drunengalm
/ Gastlosen (trav.) / Eldorado (Motörhead)

Richard Dutli

Dreispietz (s) / Bonderspitz (s) / Gsür - Landvogtehorn - Drümännler -
Bodezehore (s) / Seehorn (s) / Frommatgrat (s) / Piz Daint (s) / Piz
Terza (s) / Piz Vallacha (s) / Schafarnisch - Märe (s) / Hockenhorn
(s) / Elwertätsch (s) / Ferdenrothorn (s) / Grand Cornier (P. 3845, s)
/ Pigne de la Lé (s) / Freiheit (S-Wand) / Hundstein (O-Grat) /
Altmann (W-Grat) / Fähnligipfel (S-Wand) / Kreuzberg III /
Rosengartenspitze (Steger) / Delagoturm (SW-Kante) / Piz de Cavazes
(Micheluzzi) / Torre Venezia (Andrich-Fae, Tissi) / Cima Canali
(Buhlriess) / Cima Wilma / Stockhorn (P. 3205, W-Rippe)

Albert Egger

Schibengütsch / Rosegg (am Pilatus über Galtigenplatte und
Galtigengrat) / Schaflägerzähne - Burst - Sichle / Faulenberg (s) /
Buufal (s) / Stone Mountain (Georgia) / Smoke Tree Mountain (Palm
Spring Desert) / Männliflue (s) / Tierberg (s) / Schnierenhörnli (s) /
Hengst (Schrattenflue, s) / Genschberg (s) / Schonegg (s) / Rauflihorn

(s) / Hohniesen (s) / Schwalmeren (s) / Lötchenlücke (s) / Aebini Flue (s) / Seehorn (s) / Wandhorn (s) / Grande Aiguille Rousse (s) / Pointe du Gros Caval (s) / Pointe de la Galise (s) / Cime d'Oin (s) / Signal d'Iseran (s) / Place du Vallonet (s) / Aebini Flue (s) / Giglistock (trav., s) / Alplistock (s) / Lochbeg (s) / Edelgrat - Schreibergrat (2x) / Simmenflue (2x) / Gross Muttenhorn (s) / Chemiflue (trav.) / Niederhorn / Tierlaufhorn (trav.) / Bietstock (N-Wand-Plattenpfeiler, Route Anderrüthi) / Allmegrat - Bunderspitz / Ringelspitz (trav.) / Widderfeldgrättli - Chlini Chrinna / Mönch / Jungfrau (NO-Grat, v bis ca. 3800 m) / Faulhorn - Gassenhorn - Lugistein / Tschingel - Axalphorn (trav.) / Obertalstock (trav. S-Grat - W-Couloir) / Mirroir d'Argentine (Itineraire de l'Y - Vire supérieure - Vire inférieure - Directe) / Trotzigplanggstock (trav.) / Arête des Sommètres (2x) / Bonerenweng - Mändlenen / Litschgiburg - Bättenalpburg / Bonerenweng - Schonegg / Gantrich (trav.) / Nünenflue (trav.) / Sclinatella (Denti della Vecchia, trav.) / Bortelhorn (trav. NW-SO) / Vreneli (v, bis Chuematte) / Ralligstöcke - Spitze Flue / Arête du Raimeux / Giglistock (s)

Christph Feitknecht

Bira (SE-Grat) - Winteregg (SW-NE) / Straffelgrat (s) / Magehorn (s) / Spitzhorli - Aerezhorn - Tochuhorn (s) / Sirwoltesattel - Magelücke (s) / Hohgant (s) / Augstmatthorn (s) / Faulhorn (s) / Grindelgrat (s) / Sieben Hengste (s) / Schonegg (s) / Schwalmern (s) / Giglistock (s) / Fünffingerstöck (s) / Sägissa. Burgschulter (N-S) - Schilt - Bärenpfadhorn / Sidelhorn (s) / Klein Simmelistock / Sattelspitzen - Engelburg / Männlifluh / Dreispitz - Latreyespitz / Island: Hekla / Brudelhorn / Bächlistock (SE-NW) / Juchlistock / Reeti

Martin Fischer

Mont Blanc du Tacul (Variante zum Supercouloir, w) / Skitouren rund um Lauenen / Skitouren rund um den Gr. St. Bernhard / Besteigungsversuch am Cho Oyu (SW-Grat) / Rimpfischhorn (Ueberschreitung N-S) / Täschhorn (S-Grat) / Hohberghorn - Stecknadelhorn - Nadelhorn von Dom- nach Bordierhütte

Werner Flück

Nachtrag 1988: Wistätthorn (s) / Mutteristock (s) / Chumigalm (s) / Hundsrück (s) / Pic Chaussy (s) / Geisshörnli - Muntiggalm - Fromattgrat - Chumigalm (s) / Ortstock (v,s) / Rosenhorn - Ränfenhorn (s) / Pizzo Lucendro - Passo di Lucendro - Fibbia (s) / Korsika: GR 20: Calenzana - Punta Culaghia - Paglia Orba - Pointe de Pinzi Corbini - Pointe Muratello - Monto d'Oro - Col de Vizzavona / 1989: Wildhorn - Hohberg (s) / Wistätthorn (s, 2x) / Fromattgrat - Chumigalm (s) / Aermigchnubel - Sattelhorn (s, Gumpel) / Korsika: GR 20: Col de Vizzavona - Punta della Cappella - Punta di Quarcio Grosso - Serra-di-Fiumorbo / Arpelistock (2x) / Gällihorn.

Etienne Gross

.....hat auch manchmal hier und da geklettert.....!

Urs von Gunten

Stockberg (s) / Winterstock (s) / Wildhorn (s) / Grisset (s) / Balmeten (s) / Gross Ruchen (s) / Gemsfairnestock (s) / Brunnistock (s) / Salbitschijen (W-Grat. v bis V. Turm) / Bockmattli (Namenlose Kante) / Klettereien: Brüggl, Mattstock, Tour d'Äi, Schöllenen, Biopfeiler (Albigna), Yosemite (Toulumne Meadows)

Matthias Jungck

Unterbäderhorn (s, P. 3360 SSO) / Valbellahorn / Radüner Rothorn / Piz Ot (v) / Piz Languard / Amselfluh (v)

Jürg Kanner

Krummfadenfluh (s) / Albristhorn (s) / Hockenhorn (s) / Wildstrubel (s) / Wistätthorn (s) / Wildgerst (s) / Schwalmeren (s) / Büttlassen (s) / Gsür (s) / Rinderhorn (s) / Altels (s) / Rosablanch (s) / Pollux (s) / Monte Leone (s) / Wildhorn - Arpelistock - Wildstrubel (s) / Bundstock (s) / Balmfluhköpfl (S-Wände und Turm) / Roggenpfeiler / Graue Wand (Niedermann) / Klein - Gross Simelistock / Kingspitze (NO-Wand) / Jungfrau (Rotbrett-Grat)

Heidi Lüdi

Krummfadenfluh (s) / Bäderhorn (s) / Albristhorn (s, 2x) / Wildgerst (s) / Schwalmeren (s) / Mährenhorn (s) / Hockenhorn (s) / Gerstenlücke (s) / Sustenhorn (s) / Muttenhorn (s) / Toubkal (Marokko, s) / Schibegütsch (Königspfeiler) / Mittagfluh (Hasli, 2x) / Schwarzbrunnenfluh / Bügeleisen / Handeggverschneidung / Sustenplatten: Plattenweg, Goldregenpfeiler / Avegno / Dalle de l'Amone / Sanetsch: Great Time, Les Zéros sont fatigues, Au bord du vide / Gr. Büelenhorn (S-Wand) / Gandschijen: Gatsch / Feldschijen: II Turm (W-Pfeiler) / Schijenstock (SE-Pfeiler) / Clocher du Pourtalet (SE-Pfeiler) / Aig. D'Argentière: Dièdre Central du Plateau inf., Arête du Génépi / Bargy (NW-Wand): Voie des Trous / Vercors: Spigolo Agathe / Pic Adolphe Rey: La Saluard / Tour Ronde (N-Wand) / Dent Blanche (Wandfluhgrat) / Zinalrothorn (SE-Grat) / La Munia Voie normale (Pyrénées) / Le Mur de la Cascade classique (Pyrénées) / Sahara: Gâret-el-Djénoun (Voie du Moufflon, N-Grat), Tehoulag N (S-Wand direkt), Tehoulag S (S-Wand: Cauderlier; W-Wand: Voie des Belges), Clocher du Tehoulag (W-Wand direkt), La Saouninan: (N-Verschneidung), Ilaman (Ueberschreitung S-N), Iharen (S-Wand: Kollmann), Adaouda (N-Wand: Cauderlier, 2x), Adriane (N-Wand), La main de Fatima (Kaga Tondo N-Kante, v)

Hans Lutz

Klettereien am Schildkröten- und Strahlengrat (Furkagebiet) / Galenstock (SO-Sporn) / Alalinhorn (O-Grat) / Weissmies / Nadelhorn

Lukas Matter

Nachtrag 1988: P. Lunghin (s) / Selun (s) / Christallina - Pné Val Piana (s) / P. Lischana - P. d'Immez (P. 3033)
1989: Guggernüll (s, Rheinwald) / Pizun (V. Madrisa) / P. de la Lumbreida (V. Curciusa) / Stoss (s, P. 2110.9, Sântiskette) / Mutschen (s, P. 2121.8, "8. Kreuzberg") / P. Tarantschun (P. 2768.8, Schons) / Maroiköpfe - Kaltenberg - Krachelspitze (s, von Stuben, Arlberg) / Mt Eduni u.a. namenlose Berge der Logan Mountains und Backbone Ranges der Mackenzie Mountains, NWT, Canada

Bernardo Moser

Elsighorn (s, 2x) / Spitzhorli (s) / Straffelgrat (s) / Magenhorn (s) /
Tochuhorn - Staldhorn (s) / Sirwoltensattel - Magenlücke (s) /
Hockenhorn - Gitzifurgge (s) / Seehore - Menigstand (s) / Uratstock
(s) / Ammertenspitz (s) / Rotstock (s) / Schwalmere (s) /
Grünhornlücke (s) / Vorderes Galmihorn (s) / Undri Bächlilicken /
Ewigschneehorn / Bächlistock (trav. SE-NW) / Spitzli Flue (Ralligstöck)
/ Sinneflue

Jürg Müller

Rossflue (SW-Kante) / Furggengütsch (S-Wand, div. Routen) / Chaos du
Claps (Grand Dalle) / Dentelles de Montmirail (div. Routen) /
Ammertenspitz (s) / Turnen (s) / Mähre (s) / Col Serena (s) / Pointe
de Tenou (s) / Tour de Bavon (s) / Becca Colinta (s) / Albristhubel
(s) / Hinderi Spillgerte (s, P. 2234.6) / Vorderi Spillgerte (s) /
Hundsrügg (s) / Sigriswiler Rothorn (w) / Schnierenhorn (s) /
Augstmatthorn (s) / Bonderspitz (s) / Niederhorn i.S. (s) / Col de St.
Rhémy (s) / Mont Flassin (s) / Punta Valletta (s) / Galmschibe (s) /
Türmlihorn (s, P. 2388) / Klettereien im Jura / Wissenflüe (S-Wand) /
Mittagflue i.S. (SW-Wand) / Juchlistock (s) / Primo Pilaastro del
Bandiarac' (v, SE-Wand) / Piz da Cir Ovest (W-Kante) / Sasso di Stria
(NE-Rippe) / Torre Grande di Falzarego (W-Wand) / Torre Marco
Dell'Antonio (S-Grat) / Klettereien bei Steingletscher / Klein
Furkahorn (W-Platten) / Wildgrat (Germanrippe, P. 2949) / Niesehorn
(ESE-Platten) / Klettereien bei Schwarenbach / Gällihorn -
Ueschenengrat - Wyssi Flue / Steghorn (N-Grat) / Tschingellochtighorn -
Chindbettihorn (N-S) / Tennbachhorn (S-Platten) / Joderhorn (SE-Grat)
Jegigrat (Gr. Gendarme, SE-Pfeiler, v) / Weissmies / Schwarzmies (W-
Grat)

Rolf Probst

Nachtrag 1988: Selispitz (s) / Rickhubel (s) / Schluchberg (s) /
Widderfeldstock (s) / Hächlen (s) / Mändli (s) / P. Centrale (s) / Gr.
Fürstein (s) / Rosstock (s) / Lauchernstock (s) / Hagelstock (s) /

Arvigrat (s) / P. della Valetta (s) / Steinlimi (s) / Clariden (s) /
La Fibbia (s) / P. del Uomo (s) / Winterhorn (s) / Forcella (s) /
Mittlere Gerstenlücke (s) / Chilchhorn (s) / Siedelhorn (s) / Gr.
Muttenthorn (s) / Pne. di manio / Gr. Walenstock / Heubergjoch /
Giglistock / Uratstock / Jalajapass / Bhalechuli / Sarpang Dhuri -
Letepass (Nepal)

1989: Niederbauen (s) / Miestock (s) / Fulen (s) / Hengst (s) /
Stotzigen Firsten (s) / Rickhubel - Gr. Fürstein (s) 7 Rothorn -
Gloggentürmli (s) / Schwalmis (s) / Ruch - Chälen (s) / Schijenstock
(s) / Pazolastock (s) / P. Tiarms (s) / Sidelenhorn (s) / Pne. di
Fieud (s) / Pizzo Gallina / Grassen / Wendenhorn / Chilchhorn / Kl.
Bielenhorn / Aetna - Montagnola - Monti Silvestri / Gran Cratere
(Vulcano) / Stromboli

Lorenz Radlinger

Nachtrag 1988: ...keine Skitour,...keine Hochtour,...hätte auch gerne
manchmal geklettert!

1989: ...keine Skitour,...keine Hochtour,...hätte auch gerne manchmal
geklettert!

Hans Röthlisberger

Staffelgrat (s) / Magenhorn (s) / Spitzhörnli - Erizhorn - Tochenhorn
(s) / Sirwoltensattel (s) / Lachengrat (s, Pt. 1966) / Hockenhorn -
Gitzifurgge (s) / Redertengrat (s) / Speer (s) / Col de Crête Sèche /
Zion Canyon Observation (Pt. 1983, Utah)

Peter Schafroth

Trecking in Nepal (Helambu) / Spitzhörnli (Simplon, s) / Straffelgrat
(s) / Magenhorn (s) / Tochenhorn - Staldhorn (s) / Albristhorn (s) /
Meniggrat (s, 2x) / Drümännler - Bodezehore (s) / Schnierehörnli (s) /
Galmscheibe (s, Gleitschirm) / Seehore - Stand (s) / Bundstock (s) / M
Sella di Sennes (s) / [Gleitschirmunfall - aus für das ganze Jahr...]
... ausser schliesslich: Simmeflue (mehrere Mal)

Franz Schmid

Aig. de peigne (Papillon-Grat) / Aig. des Ciseaux (v) / Les Courtes (ENE-Pfeiler) / Les Droites (v, 3950 m) / Aig. Verte (Whymper Couloir) / Aig. de l'M (NNE-Grat) / Col de l'Innominata - Aig. Blanche de Peuterey - Mont Blanc / Grand Combin (Meitin-Grat) / Wildstrubel (Trav. S-N) / Klettereien in der "Partie aval de l'Envers des Aiguilles" (Chamonix) / Mittagfluh (Guttannen, S-Wand)

Res Wildberger

Lauiberg (s) / Seestock - Alpler Stock (s) / Pfannenstock (s) / Rotsandnollen - Hanghorn (s) / Lauchernstock (s) / Wannenstöckli (s) / Stockhorn (S-Grat) / Alpschelenwand (Familiewäg)

Jörg Wyss

Niederhorn / Elsighorn (s, 2x) / Cheibenhorn (s) / Stand (s) / Meniggrat (s, 5x) / Faulhorn (s) / Schwalmfluh (s) / Chrummfadenfluh (s, 2x) / Galmscheibe (s) / Schatthorn (s) / Tierhörnli (s) / Sommet des Diablerets (s) / Rauflihorn (s) / Bürglen (s) / Mägesserhorn (s) / Ochsen (s, 2x) / Giglistock (s) / Sidelhorn (s) / Bäderhorn / Standfluh - Wetterlatte / Turnen / Kl. Furkahorn / Männliflüh / Gehrihorn / Elsighorn / Vorder Tierberg / Gspaltenhorn / Seehorn / Bunderspitz / Brienzerrothorn / Wiriehorn / Kaiseregg / Benzlauistock / Sasso Grande